



UniversitätsKlinikum Heidelberg

# Developing Mind: Intersubjektivität und die Entwicklung der psychischen Struktur

F. Resch

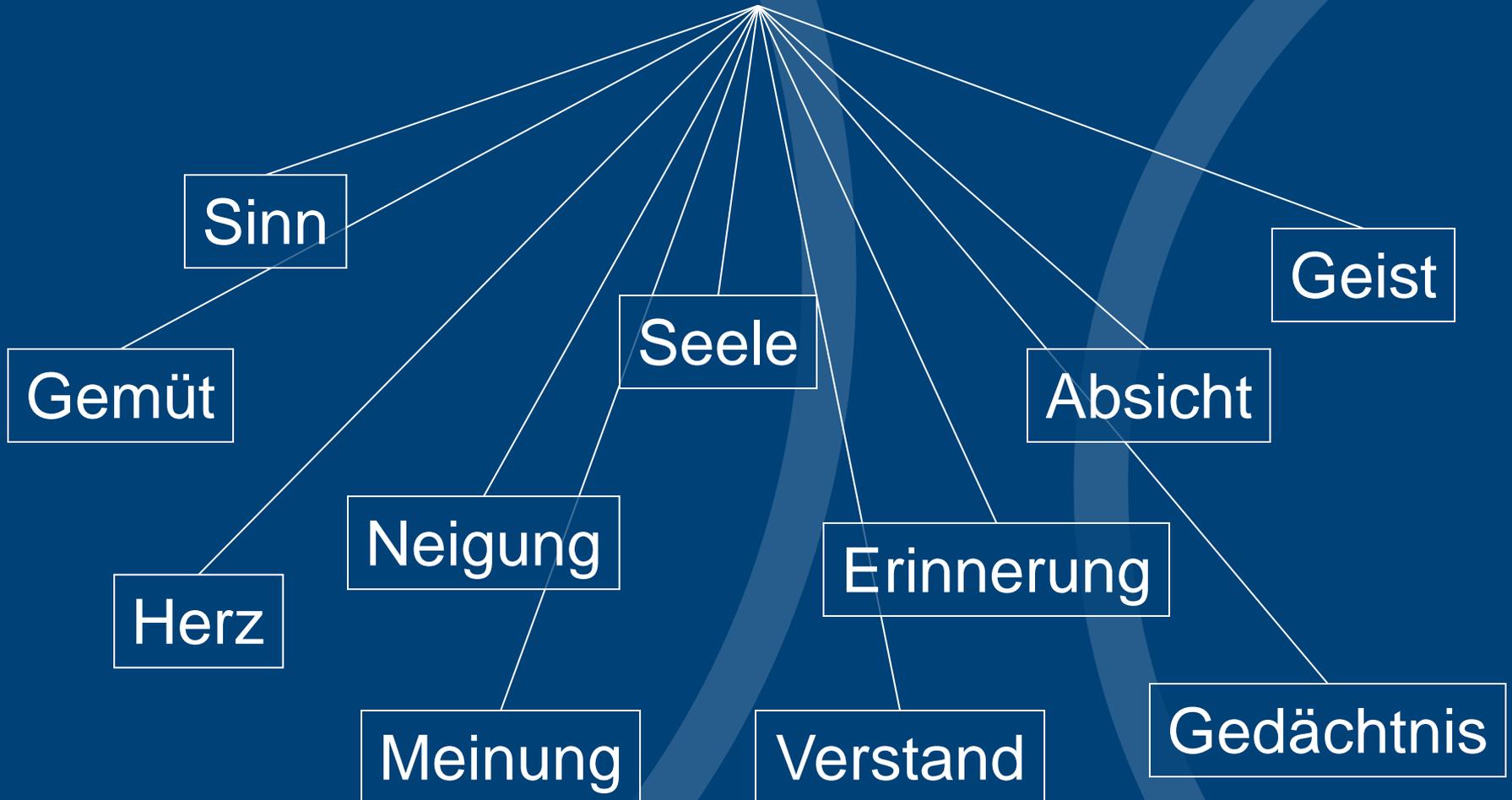
Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Zentrum für Psychosoziale Medizin

Universitätsklinikum Heidelberg



# MIND



# MIND

Denkraum

Erlebnisraum

des Subjekts

„Innenwelt“

- ⇒ psychische Struktur/Funktionen
- ⇒ Selbst
- ⇒ Mentalisierung
- ⇒ Intersubjektivität



Was ist Struktur?



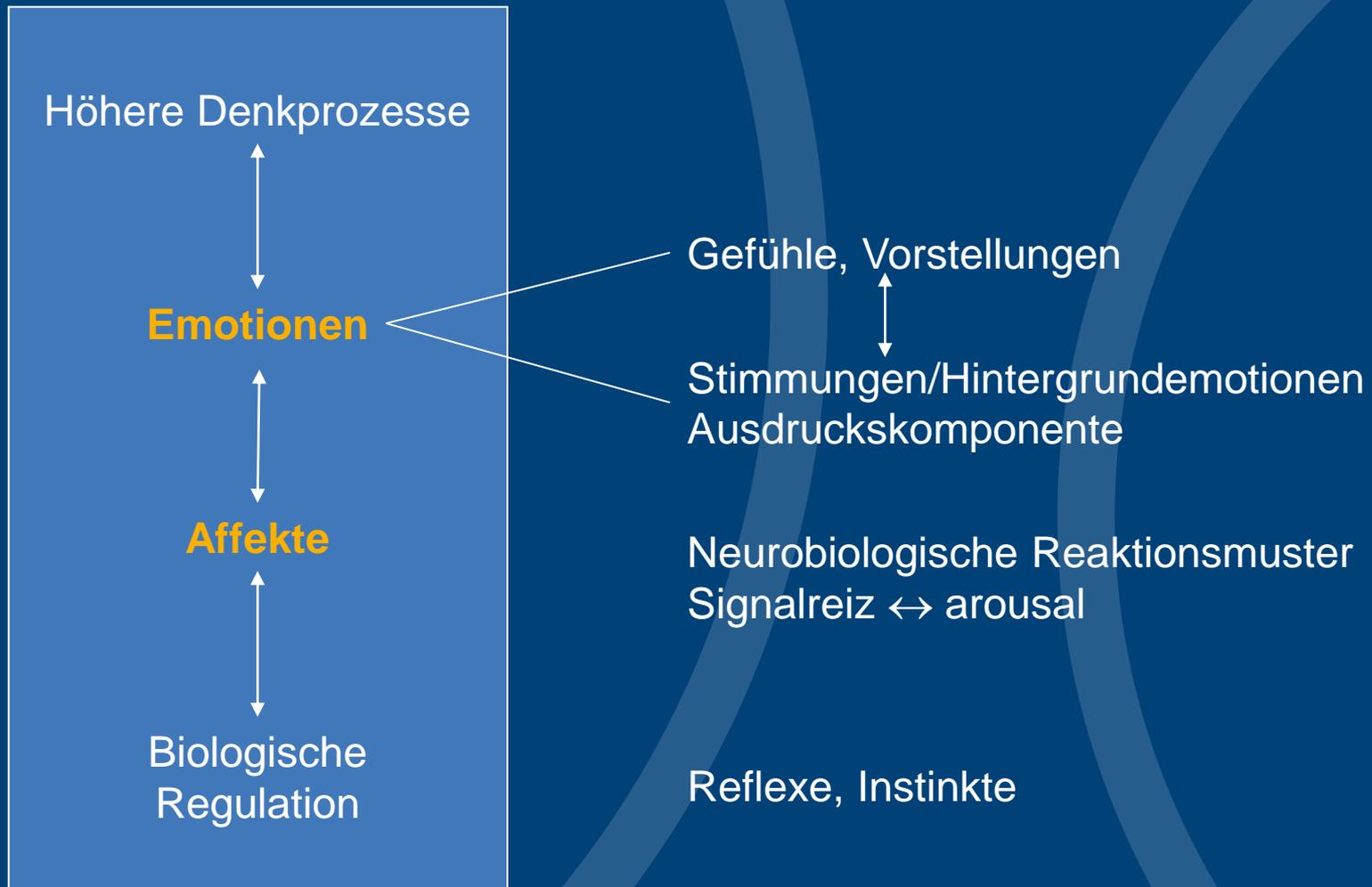
# Strukturelle Domänen des Selbst

- Affektregulation und Handlungsplanung  
(Steuerung)
- Sprache und Interaktion  
(Kommunikation)
- Repräsentation und Reflexion  
(Selbstintegration)

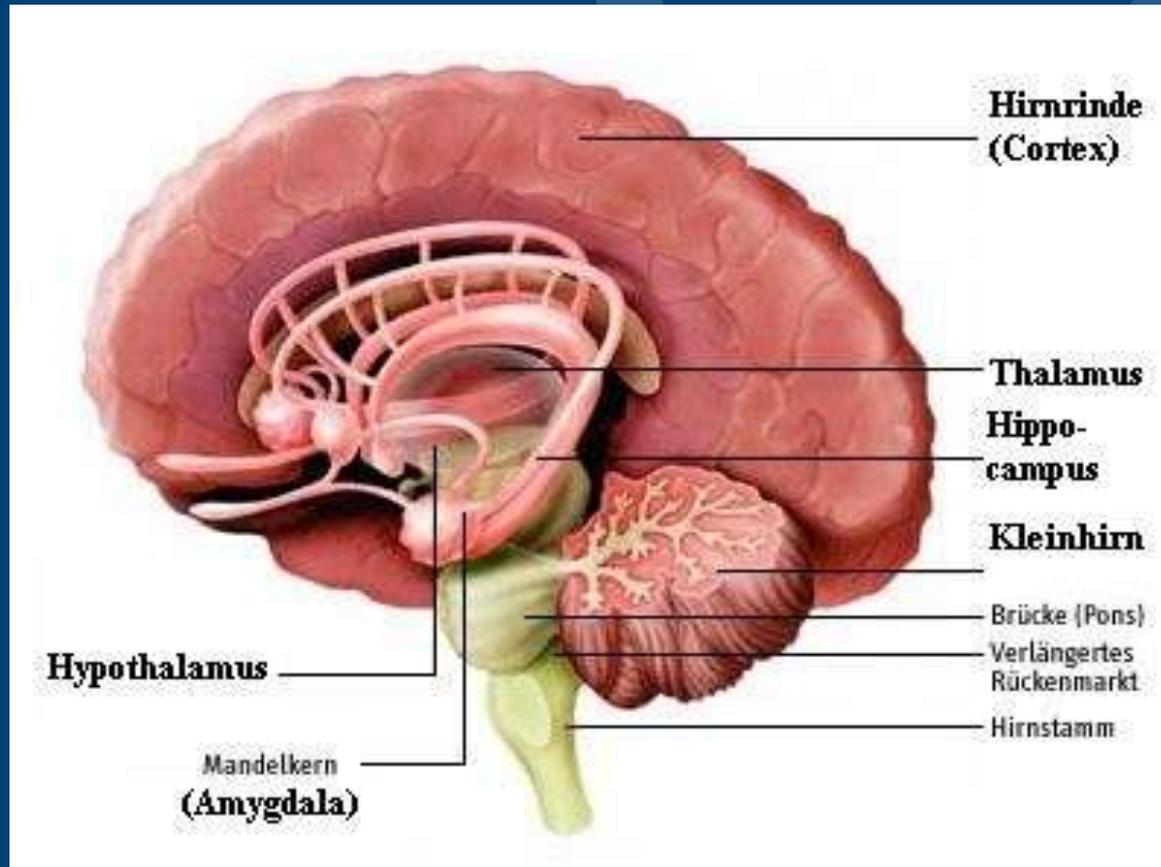
Emotion

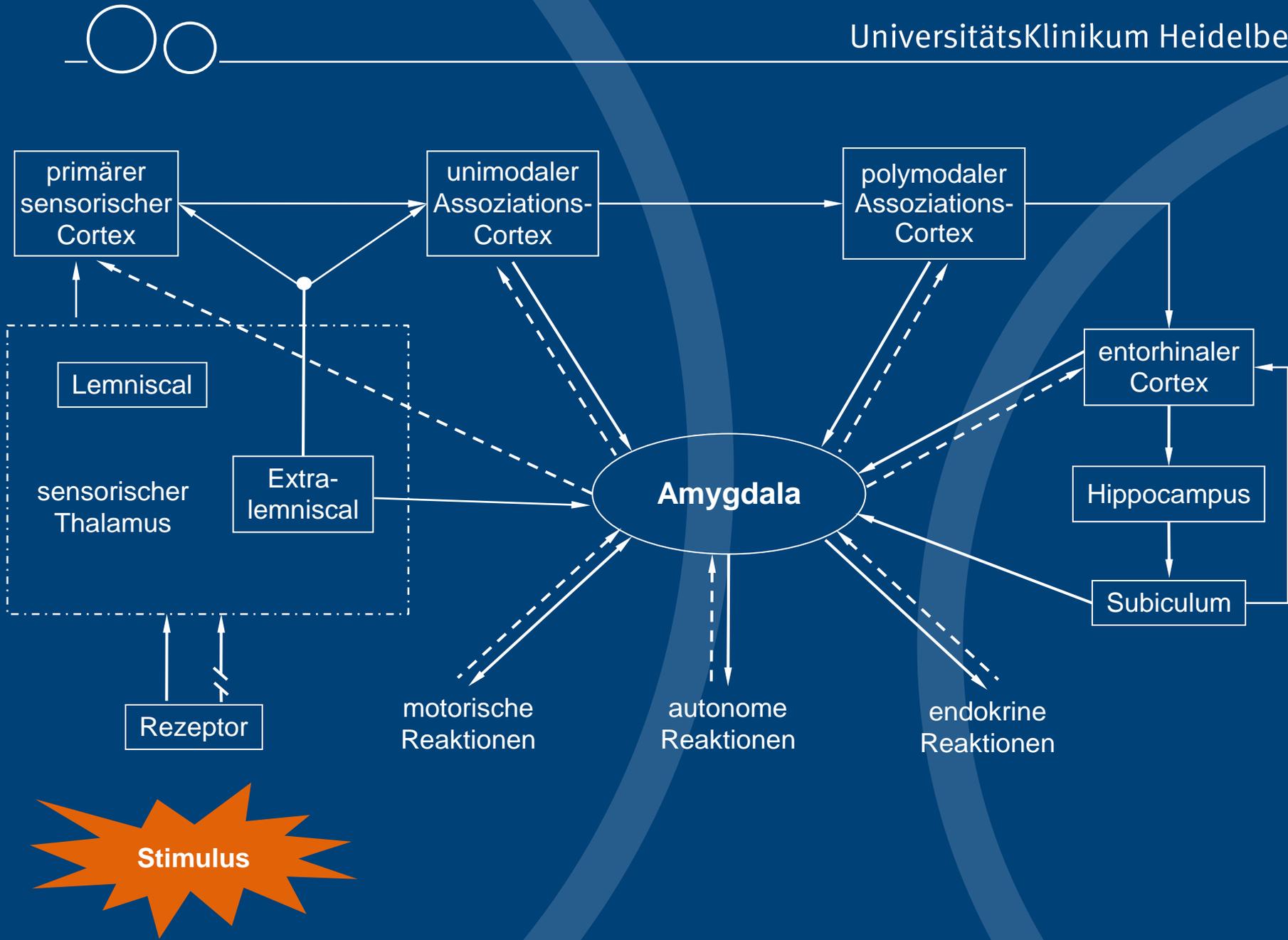
```
graph TD; Emotion[Emotion] --> A[Affektregulation und Handlungsplanung (Steuerung)]; Emotion --> B[Sprache und Interaktion (Kommunikation)]; Emotion --> C[Repräsentation und Reflexion (Selbstintegration)];
```

# Affekte und Emotionen



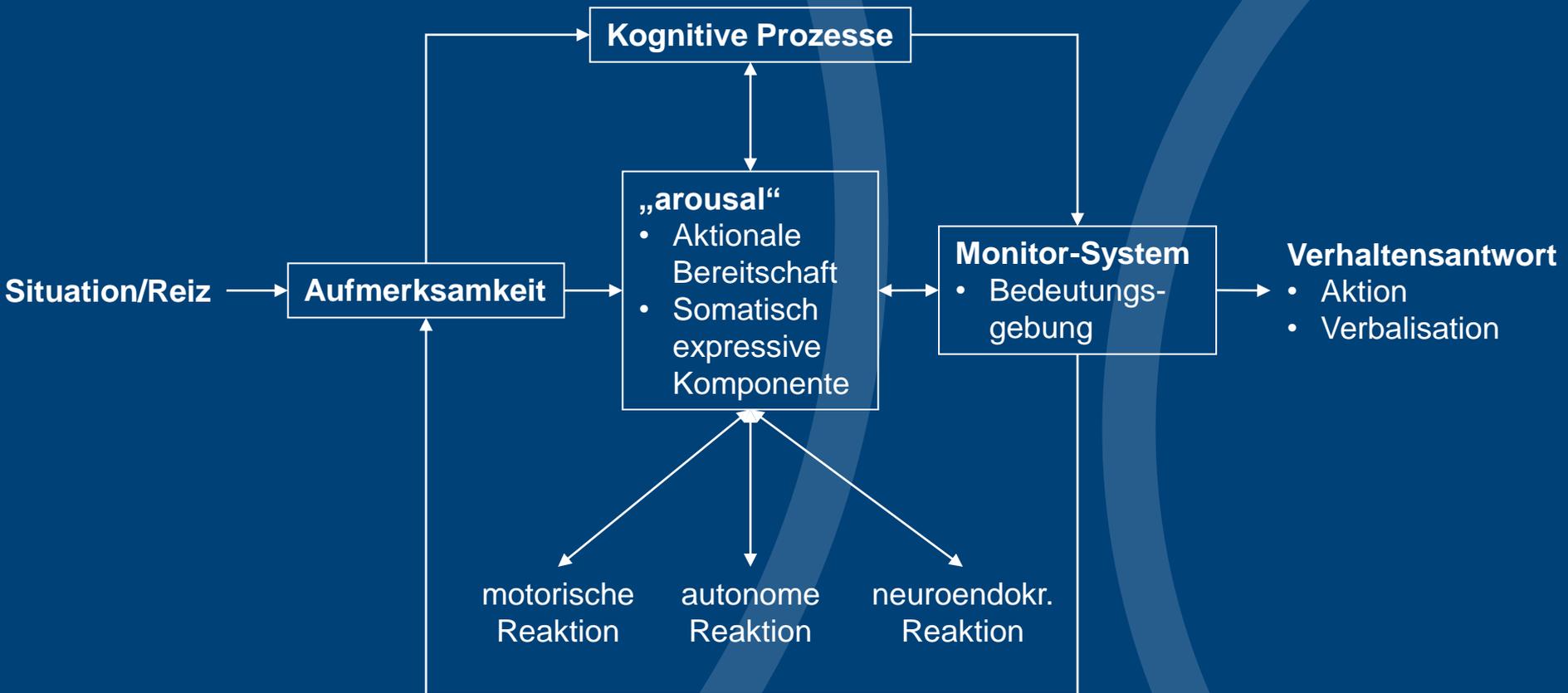
# Das Limbische System



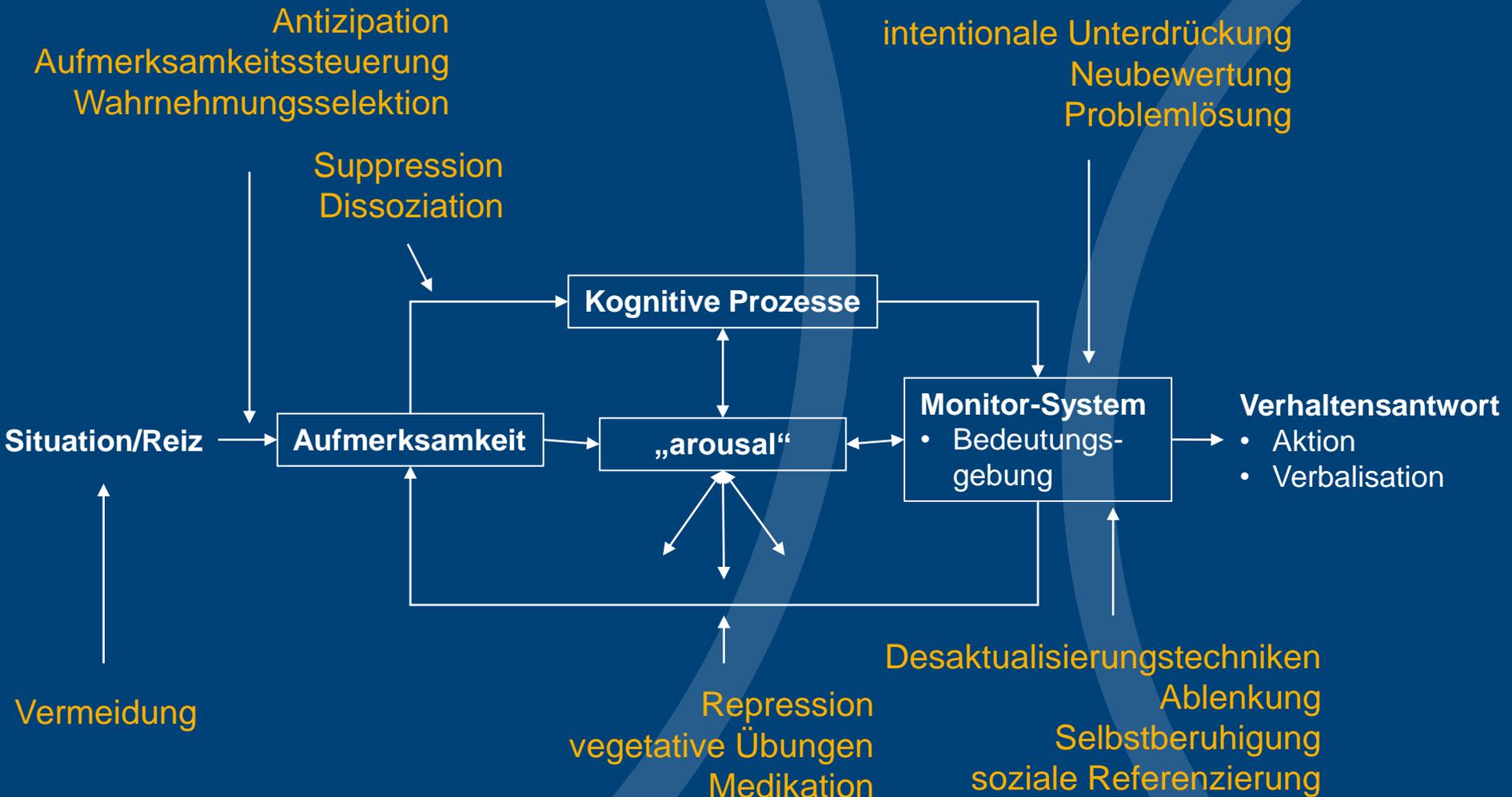




# Modell des Emotionssystems

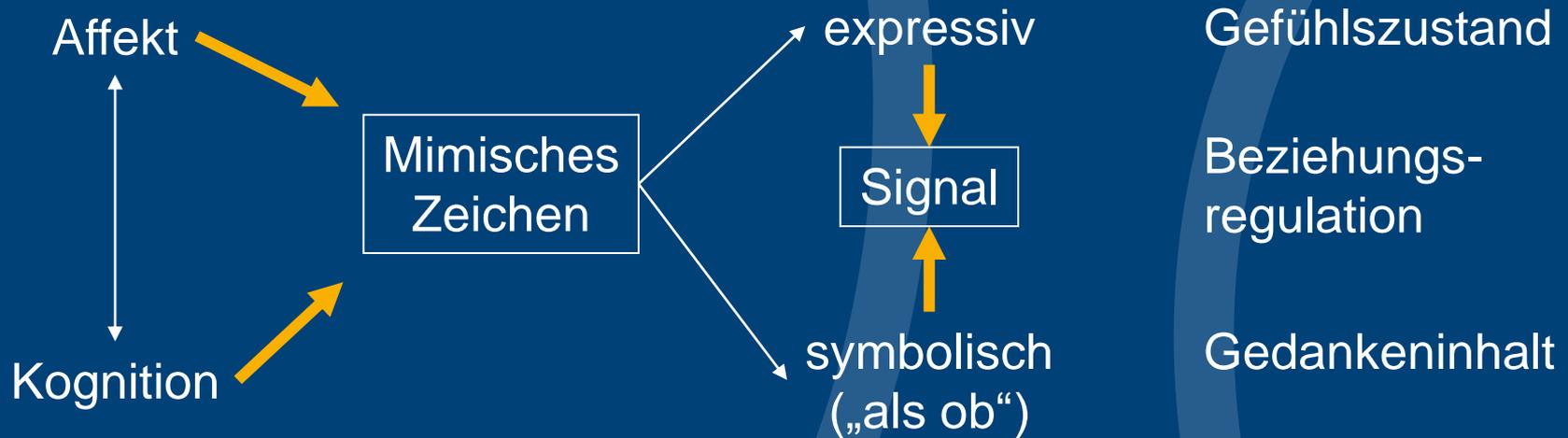


# Emotionsregulation





# Emotion und Kommunikation



# Soziale Biofeedback-Theorie

Affektspiegelung durch Bezugsperson

Gefühls-  
expression  
beim Kind

+

Affekt-reflektierende  
mimische / vokale  
Äusserungen der  
Bezugsperson

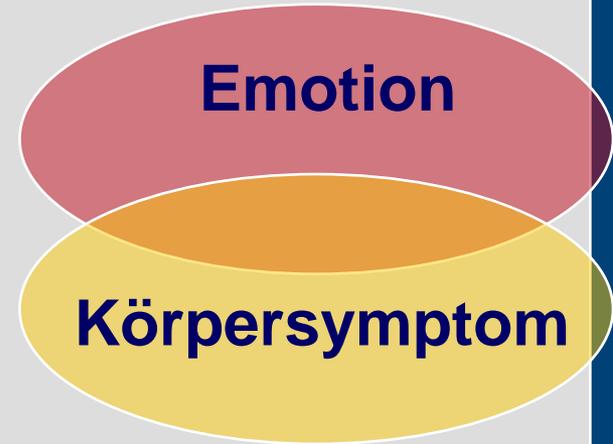
=

Information  
über eigenen  
mentalen  
Zustand

Kontingenzerkennung

# Gesunde Entwicklung: Desomatisierung

**Emotion=  
Körpersymptom**



**„emotionaler  
Dialog“**



# Temperament

individuelle Unterschiede



- Aktivität
- Reaktivität
- Selbstregulation
- Emotionalität
- Motorik
- Aufmerksamkeit



in den Domänen

# Behaviorales Aktivierungs-System (BAS)

- Antizipatorisches Interesse
- Neugierverhalten
- Belohnungsgesteuert
- Positive Emotionen

---

## Dopaminerge Systeme

# Behaviorales Inhibitions-System (BIS)

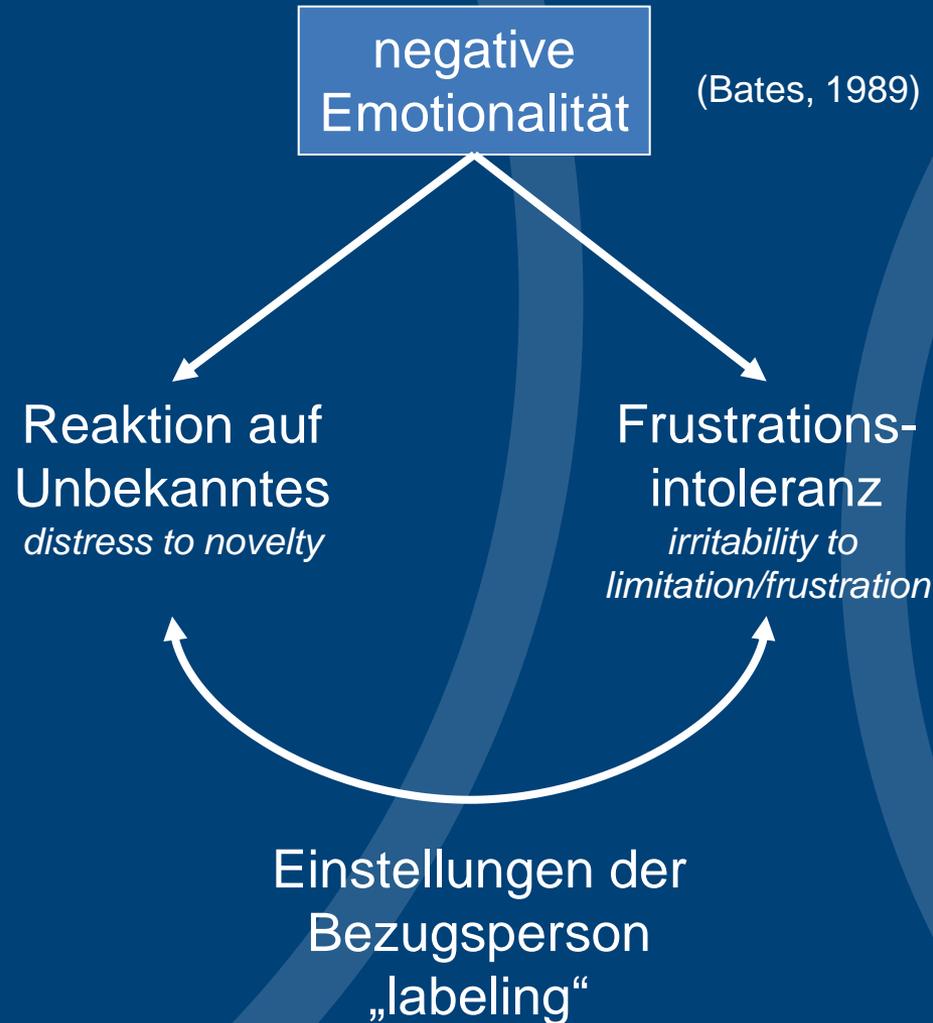
- Neuheit
- Vermeidungsverhalten
- Bestrafung/Nicht-belohnung
- Angststimulatoren

---

Amygdala  
Serotoninerge Systeme

# „Difficult Temperament“

(Thomas & Chess, 1963)





# Temperament und Psychopathologie

Irritabilität +  
behav. Inhibition



Angst vor  
Neuem



**Angst  
Depression**

Irritabilität +  
behav. Aktivierung



Ärger über  
Grenzen



**Aggressivität**

# Nature ↔ Nurture

## Soziale Matrix und Affekt

- Bindung
- Affektive Abstimmungsprozesse
- Soziale Referenzierung/Bedeutungsgebung
- Erfahrungsraumgestaltung
  - Kontingenz/Transparenz
  - Empathie
- Traumatisierung

Suchen und Bewahren von  
**Nähe**

**Sichere Basis**  
für exploratives Verhalten

**Bindung**  
„basales Vertrauen“  
in eine Bezugsperson

**Zufluchtsort**  
Schutz, Trost,  
Unterstützung, Sicherheit



# Persönlichkeitsentwicklung

- Komplexe bidirektionale Wechselwirkungen zwischen Genetik und Umwelt
- Mangel an „**Passung**“ bedeutsamer als interne oder externe Einzelfaktoren
- Neuronale Plastizität → biographische Enkodierung
- Teufelskreis:  
Traumatisierung ↔ Risikoverhalten





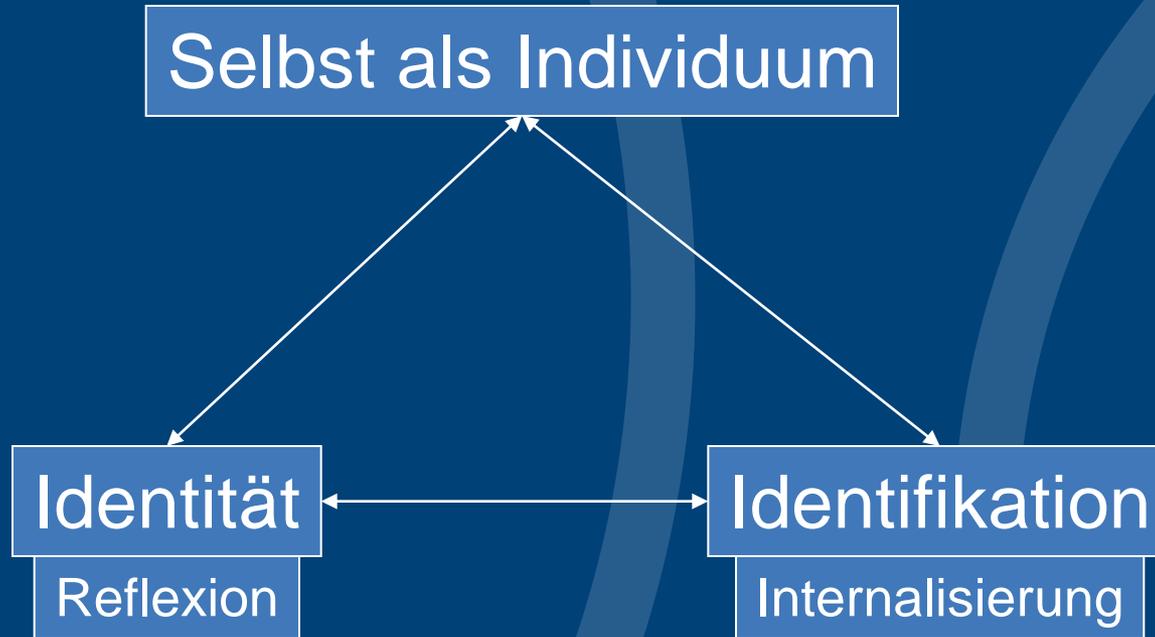
# Selbstgewissheit

- unmittelbare Bekanntschaft mit sich
- spontane Bewusstheit von innen
- Selbst als Akteur (Vitalität, Aktivität)



# Selbstbewusstsein

- Selbstreflexion ↔ Spiegelerfahrung
- Demarkation                      Ich ↔ Du
- Konsistenz                        Schichten
- Kohärenz                         Zeitverlauf





# Identifikation und Rollenübernahme

Exploration	Entscheidung	
Nein	Nein	Identitätsdiffusion
Ja	Nein	„Moratorium“
Nein	Ja	Übernommene Identität
Ja	Ja	Erworbene Identität

(Marcia, 1980; Kroger et al. 2010)

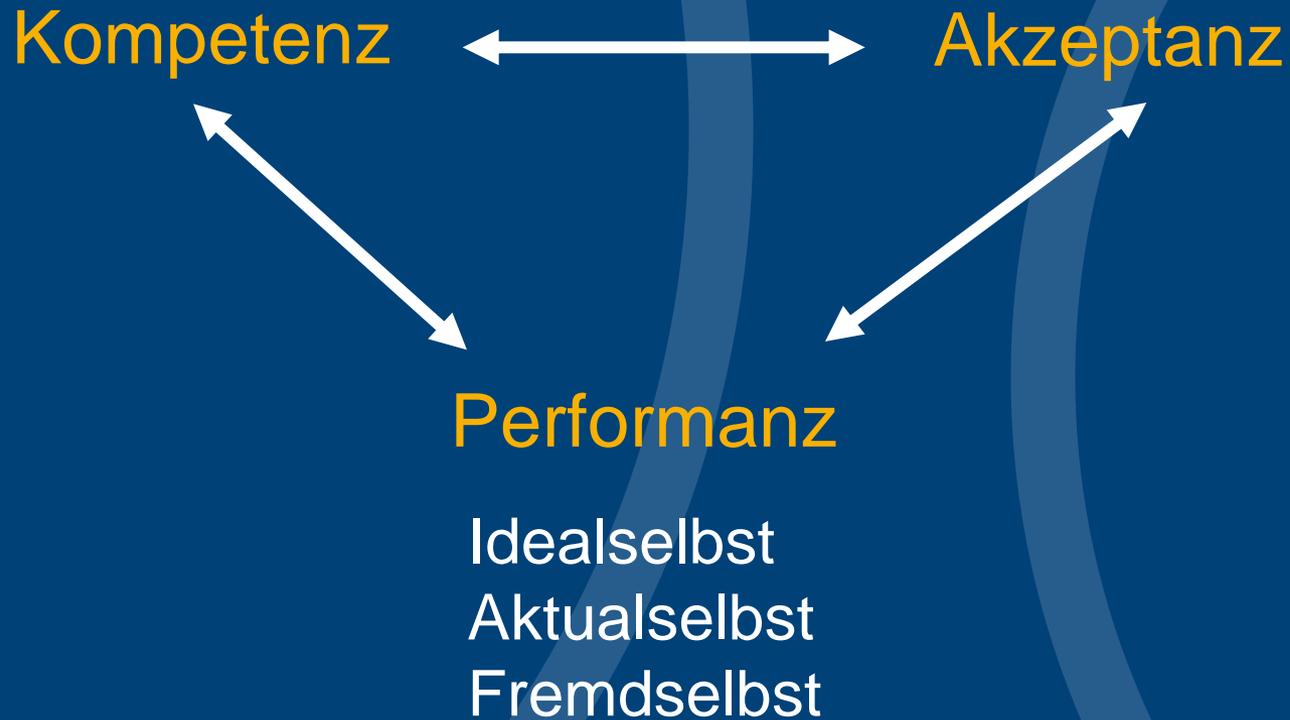


## **Identitätsdiffusion und Moratorium nehmen zu!!**

⇒ Soziale Vielfältigkeit statt Vertiefung  
weniger sozialer Rollen

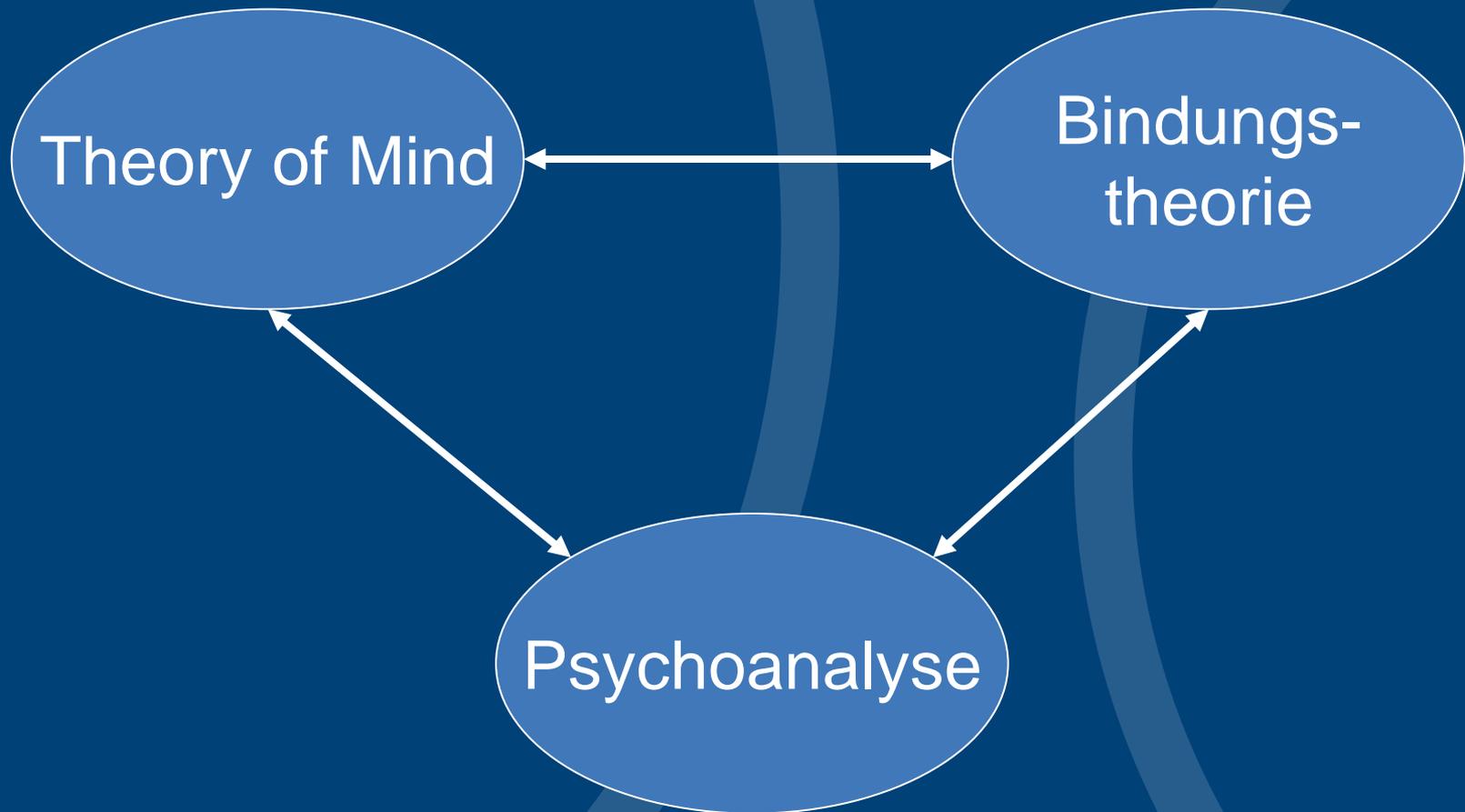


# Selbstwert





# Mentalisierung



# Mentalisierung

beginnt mit

1. Lj.

Affektspiegelung

setzt sich fort in

2.-4.Lj.

Symbolisierung  
„playing with reality“

als ob-Modus

„Phantasie“



Emotion

Äquivalenzmodus

„Virtuelle Realität“



Als-ob-Modus

„Phantasie“

Äquivalenz-Modus

„Virtuelle Realität“



Emotion



„Spiel“

Dissoziation  
Entfremdung

„Vogel-  
Strauss“

„Ernstnehmen“

Irritation  
Vermischung von  
Phantasie und  
Wirklichkeit

Distanzieren,  
von sich absehen

involviert sein,  
betroffen sein



# Intersubjektivität

Entsteht das Selbst aus der  
Spiegelerfahrung mit anderen?

NEU | N



nacheinander?



gleichzeitig



# Intersubjektivität

Menschliche Psyche ist inhärent dyadisch  
„der innere virtuelle Andere“

- Erwartung des „Du“
- Erwartung an das „Du“
- Interaktion ↔ Erwartungserfüllung



# Erwartung des Anderen

	Dynamik	Kontingenz
still-face-experiment	—	—
Perturbationsexperimente	+	—

Erkennen von sozialen vs. nicht-sozialen  
Objekten ab Geburt!



# Intersubjektivität

- Imitation → geteilte Emotion
- Interaktive Erwartungen
- Spiegelneuronen (Gallese, 2000)

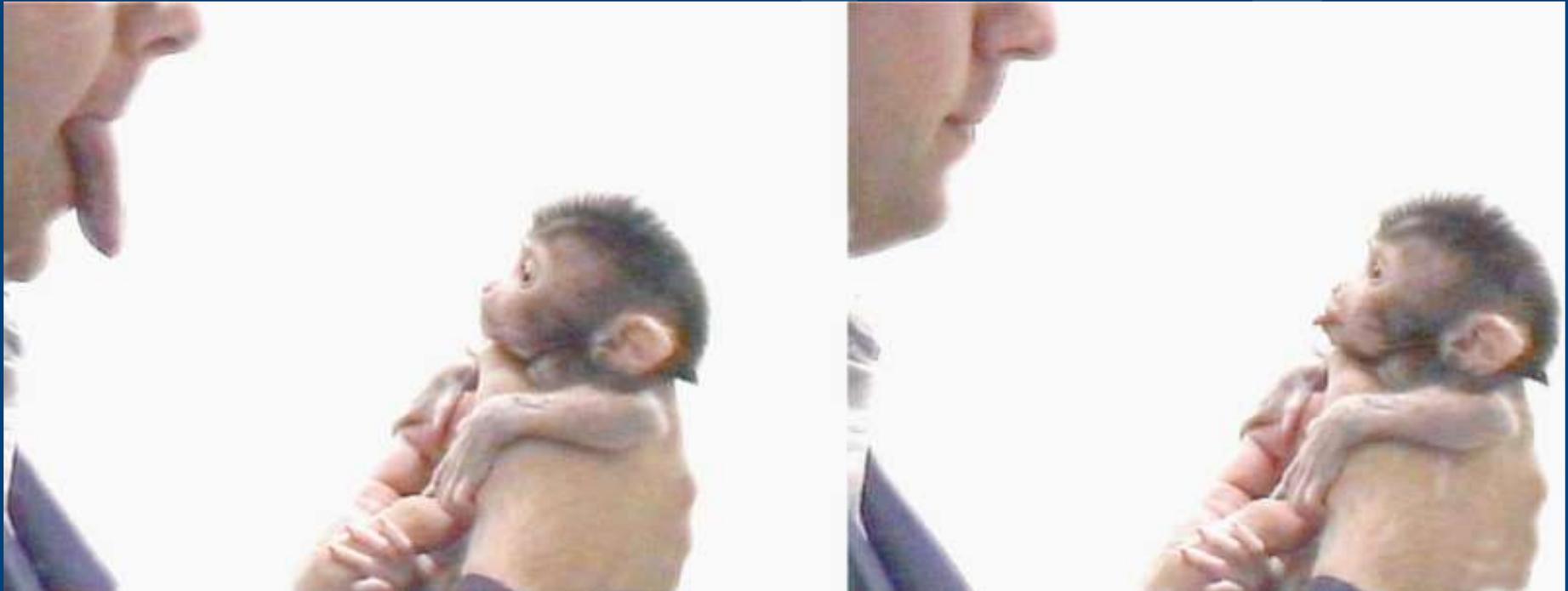
Beobachtung → Induktion → virtuelle Handlung

⇒ Mitempfindung/Resonanz

⇒ Empathie

⇒ Trauma

# Spiegelneuronen



Nachahmung = frühe Intention  
„Selbst als Akteur“



DER SPIEGEL



# Developing Mind

Epstein 1990: Cognitive-Experiential Self Theory (CEST)

4 Grundbedürfnisse

Ordnung  
Kontrolle

Lust  
Unlust

Bindung

Selbstwert



# MIND

